©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

wanderten, um durch ein neues ersetzt zu werden. Diese großen Taschen dienten ihm gleichzeitig als Botanisiertrommel. Welche Freude für ihn, wenn ihm auf gemeinsamen Exkursionen eine interessante Pflanze gezeigt wurde! Sein Gesicht verklärte sich geradezu und er sagte ein paar Mal: „I gar! I gar!“

Seitdem er sich gezwungen sah, die Exkursionen einzuschränken, beschäftigte er sich um so eifriger mit den bereits in seinem Herbarium befindlichen Schätzen und mit seiner reichhaltigen Bibliothek.

Sein Herbarium war musterhaft eingerichtet und in gewissenhaftester Weise in Ordnung gehalten. Die zahlreichen in seine Bücher eingetragenen Notizen beweisen die rastlos fortgesetzte eifrige Thätigkeit Dufft's. Nach wie vor blieben die Gattungen *Rosa* und *Rubus* der Mittelpunkt seiner Studien.

Ende August 1900 erlitt er wiederum einen schweren Unfall. Bei dem Versuche, in einer engen Straße einem Radfahrer auszuweichen, fiel er und zog sich einen Schenkelhalsbruch zu. Bei seinem hohen Alter erschöpfte das lange Krankenlager seine Kräfte und brachte ihm bis zum Tode, den er nun selbst herbei gewünscht hatte, schwere Leiden.

Sein botanischer Nachlass, einschließlich seiner ansehnlichen Fachbibliothek, ist testamentarisch seinem entfernten Vetter Hofrath Prof. Haußknecht hinterlassen worden, sodass sein wichtiges Herbarium, das auch an Material aus Thüringen sehr reich ist, als Ganzes erhalten bleibt. Der Thüringer botanische Verein hat an Karl Dufft ein treues und hervorragendes Mitglied verloren, dessen Gedächtnis er in Ehren halten wird.

B. Hergt.

Dr. C. Leonhardt,

Flora von Jena mit besonderer Berücksichtigung der Ziergehölze in den Anlagen und einer Reihe botanischer Ausflüge. Jena, 1900. B. Vopelius.

Besprochen von Prof. **C. Haussknecht.**

Wenn für ein in botanischer Beziehung hochberühmtes Gebiet eine neue Flora erscheint, namentlich nach einer längeren Pause, so ist das nicht allein für die dortigen Botaniker, sondern auch für weitere Kreise ein Ereignis, welches nähere Besprechung verdient. Eine Besprechung der vorliegenden Flora hat bereits in einer Sitzung des Thür. Bot.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Vereins stattgefunden. Das in Weimarer Zeitungen gebrachte Referat darüber hat dem Verf. Veranlassung gegeben, in Thüringer Zeitungen eine Polemik zu eröffnen, in welcher er die gerügten Mängel nicht gelten lassen will. Ohne diese angebliche Rechtfertigung würden wir nicht wieder darauf eingegangen sein und hätten dieses Werk kurzer Hand als unbrauchbar abgewiesen.

Dass ein dringendes Bedürfnis vorlag, wird nicht geleugnet, da die letzte Flora, Bogenhard's Taschenbuch, bereits 1850 erschienen war. Diesem Bedürfnisse abzuhelfen, hatte M. Schulze bereits seit längeren Jahren seine Thätigkeit der Jenenser Flora gewidmet, um eine den heutigen Anforderungen entsprechende Darstellung, namentlich auch der kritischen Gattungen, zu geben. Die Gründe, welche Verf. bewogen hatten, seine Flora ohne Wissen und ohne Hülfe dieses berufensten Sachverständigen und anderer erscheinen zu lassen, sind uns unbekannt. Verf. sagt in der Vorrede: „Unsere Flora will für alle ein zuverlässiger Führer in die hiesige Pflanzenwelt sein, ein Führer, den man allezeit bei sich haben und bei dem man sich leicht und ohne große Umschweife Rat holen kann.“ Dieser Vorsatz ist sehr löblich; aber wir werden sehen, in welcher Weise dieser „zuverlässige Führer“ ausgefallen ist. Weiterhin sagt er: „Wer einen solchen Führer herausgibt, muss selbstverständlich in unserer Flora vollständig heimisch sein.“ Ob Verf. das ist, werden wir ebenfalls zu prüfen haben.

Sehen wir uns seine Quellen an, so vermissen wir vor allem diejenigen, welche sich auf die Thüringer Flora, speziell auch auf die Flora von Jena beziehen: er kennt nicht die Floren von Schönheit, von Ilse, die Mittheilungen des Thür. Bot. Vereins; so wenig er von der Existenz des besten Kenners der dortigen Flora, M. Schulze weiß, so wenig weiß er von dessen Arbeiten. Bogenhard's Flora, aus der er doch den größten Theil entlehnt hat, wird nicht unter den Quellen aufgeführt; sondern es wird nur gesagt, dass B. einen großen Theil Pflanzen anführe, die er nicht selbst gefunden hätte und für die er sich auf die alten Autoren berufe. Verf. hat es aber vielfach nicht anders gemacht, nur mit der Ausnahme, dass er keine Gewährsmänner zitiert. Emphatisch sagt er: „Das habe ich nicht gethan. Lieber habe ich so eine Pflanze, deren Vorkommen heutzutage mehr wie zweifelhaft war, weggelassen, als dass ich einen Standort angab, der in Wirklichkeit jetzt nicht mehr existiert.“ Dieser Behauptung sprechen aber seine Ausführungen geradezu Hohn; wir werden sehen, welche große Liste von

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

aufgeführten Pflanzen zusammen kommt, die er an den angegebenen Standorten nicht gesehen haben kann, weil sie dort nicht vorkommen.

Verf. lässt die Bezeichnung der Autoren weg und will sie nur da angeführt haben, wo die Gefahr einer Verwechselung vorliegt. Wo liegt aber nun eine solche Möglichkeit vor bei *Syringa Josikaea*, *Forsythia suspensa*, *Betonica officinalis*, *Clinopodium vulgare*, *Paulownia tomentosa*, *Petasites officinalis*, *Turgenia latifolia*, *Peucedanum Cervaria* u. v. a.? Hingegen bei Pflanzen, an denen sie nöthig gewesen wären, fehlen sie, z. B. bei *Potentilla opaca*, bei verschiedenen *Carices*. Bei den wenigen Autoren-Zitaten sollte man annehmen, dass sie dann auch richtig gebracht würden; aber z. B. hat Linné keine *Lens tetraspermum* (muss heißen *tetrasperma!*), sondern *Ervum tetraspermum*. Bei *Festuca heterophylla* führt Bogenhard 2 Varietäten an: a. *umbrosa Bogenh.* und b. *violacea Bogenh.* Da nun Verf. ungehörigerweise alle Bogenhard'schen Varietäten wie Arten bezeichnet mit Weglassung des Autors, so kann ein Uneingeweihter nicht wissen, ob erstere sich auf Kitaibel's *F. umbrosa*, letztere auf die *F. violacea* von Schleicher, von Mertens und Koch, von Seringe oder von Bogenhard bezieht. — Eine Flora, welche solchen wissenschaftlichen Erfordernissen keine Rechnung trägt, macht mehr den Eindruck eines Gärtnerkatalogs und führt nur zur Verwirrung und Zeitverschwendung. Soweit sind wir noch nicht!

Synonyme führt Verf. nicht gern an; thut er es aber, so passiert ihm leicht ein Unglück. So zieht er z. B. *Catabrosa aquatica P. de B.* (er schreibt P. u. B.) zu *Glyceria spectabilis M. & K.* = *G. aquatica Wahlnb.* (nicht Whlb. = Wahlberg). Danach scheint es, als ob er wenigstens eines der beiden Gräser gar nicht kennt, was um so wahrscheinlicher ist, als er das erstere sonst nicht erwähnt, obwohl es dort im Sandgebiete nicht selten ist.

Trotz der Verbesserungen auf S. 311 sind eine Menge störender Druck- und Schreibfehler stehen geblieben; auffallend häufig erscheinen sie bei den Endungen der lateinischen Namen in der Weise, dass Substantiva oder Adjectiva mit den Genus-Regeln in Konflikt gerathen; da dieselben Worte sich wiederholen, so kann man es wohl kaum für einen Schreibfehler halten![1]) *Mimulus* und *Platanus* werden stets (auch im Namenregister!) *Mimilus* und *Platana* geschrieben;

[1]) Und der Setzer greift doch nicht so leicht nach a, wenn er im Manuskript -us oder -um liest, und umgekehrt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

ferner giebt es *Callitricha verna*, *Agava*, *Amorpha fructicosus*, *Polygonatum multiflora*, *Silene inflatus*, *Cirsium acaulis*, *Sparganium erecta*, *Symphytum officinalis*, *Batrachium paucistamineus*, *Corylus sanguinus*, *Ligustrum vulgaris*, *Althaea officinale*, *Sambucus fol. laciniata*, *S. niger fol. argentiis*, *Robinia fiscosa*, *Salvia coccinosa*, *Rubus fructicosus*, *Argimonia*, *Liriodendron tulpifera*, *Lysimachia punktata*, *Scorconera*, *Galium ochloreucum*, *Frittilaria*, *Oxalis Acettosela*, *Allium Scordoprasum*, *Potamogeton graminius*, *Stellaria graminia*, *Ascplepias* u. v. a. Es würde zu weit führen und auch zu langweilig sein, alles verbessern zu wollen, namentlich auch Wörter wie Insectovoren, varriiert. Substantivische Artnamen werden hier mit großen, dort mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, z. B. *Inula Helenium*, *Achillea Ptarmica*, *Polygonum fagopyrum*, *Rumex acetosa*.

Die deutschen Pflanzennamen sind oft sonderbar oder geradezu falsch, z. B. *Seseli annuum:* starrer Sesel; *Saxifraga granulata:* knollentragender Steinbrech (verwechselt mit *S. bulbifera*), *Viburnum Opulus:* wolliger Schneeball (verwechselt mit *V. Lantana*), *Colutea arborescens*: Deutscher Blasenstrauch, *Monotropa hypopitys:* rothes Ohnblatt.

Rücksicht auf Bodenbeschaffenheit, wenigstens auf Kiesel- oder Kalkformation, wird nicht genommen. Auch die Darstellung der Verbreitung im Gebiet ist eine äußerst mangelhafte, so dass es oft scheinen könnte, als wenn Verf. in einem ganz undurchforschten Gebiete gearbeitet hätte. Bei Arten, die mit speziellen Fundorten hätten versehen sein müssen, fehlen sie oft, z. B. bei *Sambucus Ebulus*, *Lythrum Hyssopifolia*, *Galium parisiense*, *Euphorbia Esula*, *Calendula arvensis*, *Ornithopus perpusillus*, *Aristolochia Clematitis;* hingegen bei *A. Sipho* wird „Kaiser Wilhelmstraße“ genannt. Bei allgemein verbreiteten Arten, z. B. *Aegopodium Podagraria* (Speciesname fehlt hier, ebenso bei *Trollius europaeus*) wird ein einzelner Standort: „am Lommerweg“ angegeben. Wie glücklich müssen die Gartenbesitzer in Jena sein über das seltene Vorkommen dieser gemeinen Pflanze! Die Bezeichnung des Vorkommens ist oft unnatürlich, z. B. *Helichrysum arenarium* „in Weinbergen“, *Chaerophyllum hirsutum* „auf sandigem Boden in Bergwäldern“; *Primula elatior*, „an Feldrainen“, wird nach dem Verf. in Gärten als „Primel“ gezogen, während doch bekanntlich die buntfarbigen Primeln der Gärten meist von *P. officinalis*, *P. acaulis* oder von Hybriden abstammen; *Rubus saxatilis* wird „Landfeste am Eisenbahndamm“ angeführt, aber an der Stelle wächst nur *R. caesius*! *Adonis ver-*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

nalis „zwischen Sommersaat“! Drolliger Weise heißt es bei *Cucurbita Melo:* „selten an warmen Spalieren gezogen“. (Warum nicht *Cucumis Melo?*).

Der Bestarde geschieht selbstverständlich nur ausnahmsweise Erwähnung; bei *Carduus* führt er 2 als zur Fl. v. Jena gehörige an; dann hätte er aber auch *C. acanthoides* × *crispus*, *C. acanth.* × *defloratus* und *C. defloratus* × *nutans* nennen müssen. Bei *Cirsium*, *Verbascum*, *Epilobium*, *Rumex* scheinen ihm solche nicht bekannt zu sein. Bei *Salix* wird nur *S. rubra* als solcher angegeben; bei dieser Gattung hätte er besser gethan, wenn er einfach Bogenhard abgeschrieben hätte; dann wären die ihm unbekannten Bestarde *S. undulata*, *S. mollissima* und *S. Smithiana* nicht vergessen worden; bei der als *S. pedunculata* aufgeführten Weide, der *S. cinerea γ. pedunculata Bogenh.*, hätte Verf. aber den Autor hinzufügen müssen; denn sonst kann Niemand errathen, von wo er diese entlehnt hat.

Eingeschleppte, angepflanzte oder verwilderte Pflanzen werden meist als solche nicht kenntlich gemacht; bei manchen wird „Krautländer, Gärten“ vorgesetzt, aber durch Punkte von nachfolgenden anscheinend natürlichen Standorten getrennt, so dass ein Laie diese Pflanze für einheimisch halten muss, z. B. *Pinus Pumilio,* Kernberge, selten; *P. nigricans,* Sonnen- u. Kernberge; bei *Trifolium incarnatum* heißt es: „hie und da auf Äckern, auch angebaut b. Bucha“, ebenso bei *Vicia villosa, Lupinus luteus, Trigonella Foenum graecum;* bei *Chrysanthemum Parthenium*: „an Zäunen u. Wegrändern. Mit gefüllten Blüthen auch angepflanzt“; demnach müsste die normale Form einheimisch sein. Bei sehr vielen Pflanzen sind diese Verhältnisse ganz unklar dargestellt, z. B. bei *Iris pumila*, *Apium graveolens*, *Petroselinum sativum, Foeniculum officinale, Hyssopus officinalis, Lavandula Spica, Mentha crispa, Ruta graveolens, Iberis amara, Matricaria discoidea, Lepidium Draba, Adonis autumnalis, Sedum album, Ribes nigrum; Sinapis alba* wird als „zerstreut b. Burgau u. Winzerla“ angegeben; Verf. scheint demnach nicht zu wissen, dass sie dort nur ein Nachzügler von vorhergegangener Kultur ist; *Cochlearia officinalis* giebt er ohne nähere Bezeichnung einfach „bei dem Lindenhof“ an! Weitere Beispiele sind wohl überflüssig.

Vielfach im Großen gebaute Pflanzen werden häufig als solche ignoriert, z. B. *Trifolium hybridum, Medicago lupulina, Lolium italicum;* selbst das bei Jena auf unfruchtbaren Äckern nicht selten gebaute Einkorn *(Triticum monococcum)* wird nicht erwähnt. Die

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

nur angepflanzte *Alnus incana* scheint Verf. für einheimisch zu halten; den dort vorkommenden Bastard mit *A. glutinosa (A. pubescens Tsch.)* scheint er nicht zu kennen. Selbst von allgemein verbreiteten Kulturpflanzen der Gärten, deren Aufzählung Verf. sich so hoch anrechnet, hat er gar manche nicht berücksichtigt, z. B. die *Tagetes-, Zinnia-*, die schönen *Delphinium*-Arten, selbst das bescheidene Vergissmeinnicht hat er als Kulturpflanze vergessen zu erwähnen; ebenso auch Bäume, wie *Acer dasycarpum*. Wie wenig Verf. überhaupt, trotz seiner Eingangs erwähnten Worte, sich eingearbeitet hat, beweist die Thatsache, dass er *Aspidium Oreopteris* und *A. montanum* als zwei verschiedene Arten beschreibt und mit verschiedenen Standorten angiebt; letzteren nennt er Bergschildfarn, der andere bleibt namenlos. Ähnlich ist es bei *Asperula tinctoria*, von der er keine Standorte, sondern nur „Waldränder" angibt: da er aber weiterhin sagt: „auch kultiviert in Jenalöbnitz", bekundet er, dass er die Färberröthe, *Rubia tinctorum*, damit verwechselt hat. — Bei *Verbena officinalis* heisst es: „in Gärten viele schöne Spielarten", von ihrer Herkunft aus Amerika schweigt er, und *Gladiolus communis*, welcher „in Gärten viele schöne Spielarten liefert," verwechselt er mit den sogen. *G. Gandavensis*-Hybriden. — *Heliotropium peruvianum* „in Töpfen kultiviert"; er hat demnach nicht gesehen, dass sie als Freilandpflanze oft große Beete bedeckt. — *Cyclamen europaeum* „in Töpfen"; dass diese beliebte Topfpfl. kaum je aus dieser Art, sondern meist aus *C. persicum*, seltener aus *C. neapolitanum* besteht, ist ihm offenbar unbekannt. — Bei *Tulipa Gesneriana* theilt Verf. mit, dass sie „von dem Botaniker K. Gessner 1559 aus Kleinasien nach Europa gebracht" worden sei. Dieser war aber niemals in Kleinasien, sondern er hat sie nur zuerst beschrieben und abgebildet. Gesner sagt in den Annotationen bei Val. Cordus S. 213 über seine *T. Turcarum* „Anfang April 1559 habe ich im herrlichen Garten des J. H. Herwart zu Augsburg die hier dargestellte Pflanze gesehen, entstanden aus Samen, welche von Byzanz, oder wie Andere wollen, aus Cappadocien gebracht worden war".

Hordeum pratense ist nach des Verf. Ansicht eine Var. von *H. murinum!* — Dass *Avena fatua*, *A. sativa* und *A. orientalis* noch als 3 Arten behandelt werden, kann hier nicht auffällig sein. — Die Beschreibung der *Ophrys aranifera* bezieht sich auf die in Thüringen nicht mehr vorkommende *O. fuciflora Rchb.* — *Populus pyramidalis* wird von *P. nigra* noch als Art getrennt; am Johannisthor hätte er sich überzeugen können, dass Übergänge existieren. — Von Ulmen werden 1. *U. campestris*, 2. *U. effusa*, 3. *U. montana*, 4. *U. suberosa*,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

5 *U. horizontalis* aufgezählt; dass No. 5 zu 3 und No. 4 zu 1 gehört, ist dem Verf. unbekannt. — Von den Pfingstrosen wird nur *Paeonia peregrina* angeführt; wo bleibt die in allen Dörfern kultivierte *P. officinalis?* — Von der gemeinen *Draba verna* führt er 2 Standorte an, erwähnt aber keine der vielen vorkommenden Varietäten. — Bei *Viola* hätte Verf. besser gethan, wenn er einfach Bogenhard abgeschrieben hätte! — *Tilia tomentosa, T. americana, T. laxiflora* und *T. pubescens* sind nach dem Verf. Varietäten von *T. parviflora* (soll heissen *parvifolia).* — Bei *Vitis vinifera* sagt er nur „Sonnenberge an Häusern". An die Weinberge Jenas scheint er nicht gedacht zu haben. Eine zu Garteneinfassungen benutzte *Vitis odorata* giebt es nicht, wohl aber *V. odoratissima Don,* welche als Synonym zu *V. riparia* gehört. — Bezeichnend ist die wieder aufgewärmte Angabe von *Buxus sempervirens* „auf der Kunitzburg"! Hat Verf. diesen dort gesehen? Bogenhard's schleierhafte Angabe sowie das angebliche Vorkommen im Schwarzathale ist nie aufgeklärt worden; niemals hat Jemand eine Spur davon in Thüringen gesehen. — Die im Gebiet einheimische *Rosa arvensis* wird nicht aufgezählt; hingegen werden *R. pumila* und *R. gallica* als 2 verschiedene Arten angesehen. Die Anführung von *R. pimpinellifolia* beruht auf früherer falscher Bestimmung! Auf noch weiteres von ihm z. B. bei *Rubus, Mentha, Hieracium* Gesagte einzugehen, hätte keinen Zweck; bekennt er doch selbst, dass sie noch eingehender gewissenhafter Studien bedürfen (für ihn sicher!). — Köstlich ist die Zusammenstellung von Süssweichsel, Glaskirsche, Ostheimer Weichsel und Amarelle; diese sind „Varietäten von *Prunus Mahaleb!*" Für diese neue Errungenschaft kann man ihm nur Dank sagen; besser hätte er sich und sein Werk nicht empfehlen können!

Dass von *Pulmonaria officinalis* nur die Rasse *P. obscura Dum.* im Gebiet vorkommt, wird nicht erwähnt. — *Veronica agrestis* und *V. hederifolia* werden auf S. 287 unter den Borragineen aufgezählt. — Bei *Gentiana germanica* bringt er die Bogenhard'schen Varietäten *G. genuina, G. humilis* (sic), *G. quadrifida*, lässt aber dessen *β. pyramidato-ramosa* weg. Bei der putaten Form derselben, der *G. chloraefolia*, verweist er einfach auf Bogenhard. *G. obtusifolia* wird kurz auf „Bergwiesen" angegeben; er sagt aber nicht, wo; noch hat sie Niemand dort gefunden! Als neuen Bürger bringt er *G. Amarella*: „trockene Wiesen, Triften u. bergige trockene O., gern auf der N. Seite der Berge". Schon an der unnatürlichen Standortsangabe kann man erkennen, dass hier eine Täuschung des Verf.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

vorliegt! — Von *Lonicera* wird sowohl *L. Periclymenum* als auch *L. Caprifolium* angeführt; dass erstere, vom Verf. als allgemein verbreitete Art ohne Standort angegeben, hier nicht vorkommt, sondern von Dietrich mit letzterer verwechselt wurde, hätte er schon bei Bogenhard ersehen können. Die weiß- und rothblühende *Lonicera tatarica* als *L. alba* und *L. rubra* zu unterscheiden, war sehr überflüssig, um so mehr, als er bei anderen Pflanzen auf wichtigere Abweichungen keine Rücksicht genommen hat. — Die von jeher einheimische *Scorzonera hispanica* wird vom Verf. als verwildert angesehen! Wohl weil sie auch kultiviert wird oder weil sie „*hispanica*" heißt. — Bei *Taraxacum* werden als Varietäten *T. genuinum, T. glaucescens* und *T. Taraxacoides* aufgezählt!

Wie wenig die vom Verf. in der Einleitung gegebene Versicherung, alle Pflanzen vom angegebenen Standorte selbst gesehen und in zweifelhaften Fällen auf deren Anführung lieber verzichtet zu haben, Glauben verdient, mag, außer den schon genannten Beispielen, folgende, aber durchaus nicht erschöpfende Liste lehren.

Bei *Scolopendrium vulgare* gibt Verf. als einzigen Fundort an „meist in Gärten"; es muss aber heißen „nur in Gärten". — *Ulex europaeus* kommt im Gebiete nicht vor, höchstens als forstliche Versuchspflanze; ebenso fehlt auch *Genista pilosa* dort. — *Lathyrus Aphaca* mag früher eigeschleppt gewesen sein, ist aber längst nicht mehr vorgekommen. — *Hippuris vulgaris* ist bei Schlöben längst nicht mehr vorhanden und „im Schacht" erst angepflanzt. — *Oxalis corniculata* findet sich gewiss nicht „unter Wenigenjena, Sandlöcher". — *Anthriscus vulgaris* „gemein", aber niemals gesehen, selbst von Bogenhard nicht! — *Muscari comosum*, wo? In Thüringen kommt nur *M. tenuiflorum* vor. — *Gladiolus paluster*, wirklich dort gesehen?

Folgende vom Verf. angegebene Pflanzen wurden entweder für das Gebiet nicht sicher nachgewiesen oder haben außer den schon z. Th. genannten hier nie existiert oder sind längst verschwunden: *Arabis Gerardi, Papaver hybridum, Potentilla supina, Galium saccharatum, Lavatera thuringiaca, Geranium rotundifolium, Lithospermum officinale, Myosotis sparsiflora, Veronica spicata, V. prostrata, Gentiana Amarella, G. obtusifolia, G. Pneumonanthe, Campanula Rapunculus, Calamintha officinalis, Sambucus Ebulus, Dipsacus Fullonum, Knautia silvatica, Cirsium bulbosum, Lactuca virosa, L. saligna, Sonchus palustris, Tragopogon orientalis, Inula germanica, Hieracium echioides, Xanthium strumarium, Carex pulicaris, C. limosa, Calamagrostis lanceolata, C. varia.* Diesen gebenüber steht eine lange

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Reihe von Pflanzen, die der Verf. im Gebiete nicht kennt, deren Anwesenheit aber sichergestellt ist. z. B. *Myosurus minimus*, *Fumaria capreolata*, seit vielen Jahren an Zäunen eingebürgert, *Barbaraea arcuata*, *B. stricta*, *Teesdalea nudicaulis*, *Erysimum orientale* und das auf Gyps so häufige *E. crepidifolium*, *Stellaria pallida*, *Sagina subulata*, *Cerastium glutinosum*. Sogar *Potentilla verna Koch*, *P. incana*, *P. procumbens* und *P. Fragariastrum* sind nicht aufgenommen. *Sanguisorba polygama*, welche bald ohne bald mit Absicht kultiviert wird, ist nicht erwähnt. Die auf den Kernbergen stellenweise häufige *Coronilla vaginalis* ist ausgelassen worden; *Trifolium pratense* kennt Verf. nur als Kulturpflanze. Von Epilobien wurden übersehen *E. collinum*, *E. Lamyi*, *E. obscurum;* anderseits ist für *E. adnatum* der zu Irrthum führende Name *E. tetragonum* wieder aufgewärmt worden. Ferner seien genannt *Circaea intermedia*, *Cuscuta Trifolii*, *Galium saxatile*, *G. Wirtgeni*, *Veronica praecox*, *Prunella alba*, *Sedum albescens;* da *Sempervivum tectorum* angegeben wird, so durfte das weit häufiger kultivierte *S. soboliferum* nicht fehlen. Bei *Rumex obtusifolius* hätte die im Gebiet weit verbreitete kleinfrüchtige, mit starken Schwielen versehene Rasse *R. silvestris Wallr.* aufgeführt werden müssen. Ferner *Valerianella rimosa*, *Lappa nemorosa*, *Orchis incarnata*, *O. Traunsteineri* und die schon 1858 bei Jenapriesnitz vom Ref. entdeckte *Epipactis sessilifolia*. Von *Juncus* fehlen *J. Leersii*, *J. filiformis*, *J. lamprocarpus*, *J. squarrosus* und *J. supinus;* ebenso *Luzula multiflora*; von *Carex*: *C. lepidocarpa*, *C. rostrata*, *C. virens*, *C. Pairaei*, *C. echinata* (=*C. stellulata Good.*), *C. Schreberi*, *C. brizoides*, *C. paradoxa*, *C. verna Vill.* (=*C. praecox Jacq.*), *C. umbrosa Host* (=*C. polyrrhiza Wallr.*), *C. Goodenoughii* (=*C. vulgaris Fr.*) und die in Thüringen nur hier vorkommende *C. pilosa*. Von Gramineen sind nicht angegeben: *Festuca sciuroides*, *Bromus commutatus*, *B. serotinus*, *Melica nebrodensis*, *M. picta* und *M. nutans* × *picta*, *Lolium italicum*, *Calamagrostis Halleriana*. Von Farnpflanzen fehlen *Aspidium spinulosum* var. *dilatatum*, *Equisetum pratense* und *E. variegatum*, *Lycopodium inundatum*, *Botrychium simplex*.

Verf. hebt in der Einleitung hervor, dass er bei Arzneipflanzen stets die Droge angegeben habe, was für Mediziner und Pharmazeuten, ja selbst für den Laien eine willkommene Zugabe sein würde. Weshalb er häufig als Droge „die ganze frische Pflanze, die frische Wurzel“, z. B. bei *Symphytum officinale*, oder „die frische blühende Pfl.“! bei *Atropa Belladonna* u. s. w. angiebt, ist nicht einzusehen, da doch alle offizinellen Pflanzen frisch (d. h. lebend) gesammelt

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

werden und erst nach dem Trocknen als „Drogen“ in den Handel kommen. Bei vielen Pfl. hingegen, wo es angebracht gewesen wäre, fehlen diese Angaben, z. B. bei *Helleborus niger*, bei *Iris*, *Tussilago Farfara*, *Anthemis nobilis*, *Marrubium vulgare*. Auch hier wimmelt es von Druck- oder Flüchtigkeitsfehlern, z. B. Folia Belladonna, radix Pimpinella, rad. Althaea, Semen und oleum Synapis, Fructus Rhamni cathartica, Cortex Franguleae, Herba Connii, Herbae Abrot. bei *Artemisia Abrotanum*; bei dieser längst obsoleten Pflanze, deren er viele anführt, wäre die Mittheilung eher angebracht gewesen, dass die Landbewohner Sonntags beim Kirchgang sich mit den Stengeln des „Eberreises“ schmücken, daher sie auch namentlich in den Bauerngärten mit *Tanacetum Balsamita*, dem sog. Marienblatt, welches Verf. auch übersehen hat, zu finden ist. — Die Droge „Rhizoma Rhei“, die offizinelle Rhabarberwurzel, stammt nach Dr. L. von *Rheum Rhaponticum* ab; von anderen so häufig kultivierten Arten nennt er keine; unglücklicherweise wird aber diese einzige von ihm genannte Art nirgends bei uns kultiviert! Diese Bemerkungen hätte Verf. lieber weglassen sollen; denn jeder Apothekerlehrling würde schlecht berathen sein, falls er sich allzusehr in diese Angaben vertiefte; ein Durchfall im Examen wäre die Folge! — Bei *Isatis tinctoria* heißt es: „Früher in der Erfurter Gegend viel angebaut, jetzt durch andere Farben verdrängt.“ Ist denn *Isatis* eine Farbe?

Was die am Schlusse des Werkes gebrachte Aufzählung der Ziergehölze in den Anlagen und Gärten betrifft, so wäre es vielleicht am besten, stillschweigend darüber hinwegzugehen, ebenso über die Exkursionen. Diese Abtheilungen schließen sich dem floristischen Theile mit ihren Fehlern und Ungenauigkeiten würdig an. Seit wann gehört *Polygonum sachalinense Schmidt* (hier als *P. sachalinum* aufgeführt) unter die Ziergehölze? — Einen sonderbaren Eindruck macht es, wenn man die einheimischen Bäume und Sträucher hier unter den Ziergehölzen verzeichnet findet. — Da Verf. in der Vorrede ausdrücklich betont, dass „mehr wie in anderen Floren die Ziergehölze berücksichtigt worden sind“, weil er der Ansicht ist, „dass diese prächtigen Gewächse, an denen man so häufig vorübergeht, naturgemäß mehr Interesse in Anspruch nehmen als ein armseliges, unbedeutendes Pflänzchen in weiter Entfernung an einsamem Standort“, so mag nicht unterlassen werden, auf seinen so gekennzeichneten Standpunkt hinzuweisen. — Wenn er, wie er vorher erklärte, „auf eine morphologische Einleitung und Erklärung der Abkürzungen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

und Zeichen glaubte verzichten zu können, da das Studium der hiesigen Flora (nicht auch anderer Floren?) derartige Kenntnisse voraussetze", so muss man sich fragen, konnte er nicht auch die Kenntnis der Familien, deren deutscher Namen, sowie derjenigen der Gattungen und Arten voraussetzen, die in diesen Abtheilungen, sich immer wiederholend, bei jeder Pflanze angegeben werden und nur die Übersicht erschweren?

Nun noch einige Worte zur Entgegnung an Herrn Dr. L. bezüglich seiner Vertheidigung in der Weimarischen Zeitung vom 19. und in der Zeitung Deutschland vom 20. November 1900. In seinen Ausführungen über mein „absprechendes und dabei unbegründetes Urtheil in dem Sitzungsberichte des Thür. bot. Vereins" sagt er, dass ich seine Unkenntnis der Jenenser Flora dadurch zu beweisen suche, dass er „mehrere Pflanzen" (4 werden genannt), die nach meiner Ansicht zur Flora von Jena gehören, nicht mit aufgeführt habe. Er beruft sich dabei auf sein Vorwort über Nichtanführung zweifelhafter Pflanzen und ruft aus: „Ist das nicht korrekter und ehrlicher, als einen Standort zu nennen, der in Wirklichkeit gar nicht existiert? Und so verhält es sich thatsächlich mit den angeführten Pflanzen *Lycopodium inundatum*, *Melica picta* und *Galium Wirtgeni*"! Verf. leugnet also geradezu das Vorhandensein dieser Pflanzen, über deren Vorkommen er sich doch leicht in Garcke's Flora und in den Mitth. des Thür. Bot. Vereins hätte Raths erholen können! Ist das etwa ehrlich und korrekt gehandelt? In welchem Verhältnisse steht nun die obige Liste von ihm nicht aufgeführter zu der von ihm irrthümlich aufgezählter Pflanzen? Bei *Lycium barbarum* behauptet er, dass keine Verwechselung vorläge; ein „Fachmann erster Größe" hätte ihm geschrieben, „dass unser *Lycium*" unter beiden Namen „*L. barbarum* und *L. halimifolium*" ginge, und „das genügt mir trotz der betr. Veröffentlichungen". Wenn Verf. sich darüber aufklären will, so mag er in Dippel's Laubholzkunde, I, 24 nachlesen. Nur soviel mag hier erwähnt werden, dass *L. barbarum Mill.* eine nordafrikanische, in unseren Kulturen nicht vorkommende Art ist; unsere früher dafür gehaltene Art hat den Namen *L. halimifolium Mill.* zu tragen. Dem Verf. scheint dieser Name nicht geläufig zu sein, da er ihn bald „*mamilifolium* bald *hamilifolium*" schreibt. Wenn Verf. in seiner Vertheidigung sagt, dass er die nächstliegenden Standorte in erster Linie berücksichtigt hätte, warum führt er da z. B. bei *Senecio Jacobaea* keinen näheren Standort an, als bei Unter-Remderode? Da er behauptet, auf S. 311 „fast alle

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Druckfehler" berichtigt zu haben, so diene ihm zur Nachricht, dass man außer den ungefähr 30 verbesserten Fehlern noch mit Leichtigkeit 50 aufzählen könnte, ohne dass dadurch die Liste ganz vervollständigt würde. Da in jenen Zeitungsartikeln noch neue Fehler hinzugekommen sind, so hat er abermals bewiesen, dass er mit dem Latein auf gespanntem Fuße steht, z. B. *„Sambucus racemosus."* Daran sind wohl „die innern Verhältnisse" schuld?

Verf. schließt seine Vertheidigung mit den Worten: „Meiner Flora kann also auf diese Beweise hin durchaus nicht der Vorwurf gemacht werden, dass sie dem heutigen Standpunkte der Botanik nicht entspräche; ob sie nach den kurz widerlegten Angriffen „völlig unbrauchbar ist", kann ich dem Urtheil vorurtheilsfreier Leser getrost überlassen."

Da Verf. den Muth hat, ein solches unreifes Machwerk einer Universitätsstadt als Flora anzubieten, so bringt er selbst den Beweis, dass er keine Ahnung von dem heutigen Standpunkte der floristischen Botanik besitzt.

Für Floristen ist das Buch unbrauchbar, für Schulen geradezu schädlich.

Weimar im Januar 1901.

Referat.

Die Pflanzenwelt des Seeberges. Aus „Naturwissenschaftliches und Geschichtliches vom Seeberg", Festschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Gotha zur Feier seines 25-jährigen Bestehens. 1901. Gotha. E. F. Thienemann.

Durch die gemeinschaftliche Arbeit mehrerer Mitglieder und unter Beihülfe einiger Herren vom „Entomologischen Verein" in Gotha ist es dem auf dem Titel genannten Vereine gelungen, den Seeberg von den verschiedensten naturwissenschaftlichen Standpunkten aus zu durchforschen. Die in einzelnen Abhandlungen niedergelegten Ergebnisse beziehen sich auf die Geschichte, Geographie, Geologie und Mineralogie, die Pflanzen- und die Thierwelt des Seeberges. Beigefügt ist eine vorzügliche Karte des Seeberges und die als Einleitung gegebene Geschichte des Vereins. Von den Abhandlungen interessieren hier diejenigen, welche unter dem Titel: „Die Pflanzenwelt des Seeberges" zusammengefasst sind.

„Die Flora des Seeberges" von G. Zahn ist ein mit außerordentlichem Fleiße zusammengestellter Index der auf dem See-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: NF_15

Autor(en)/Author(s): Haussknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: Dr. C. Leonhardt 67-78